www.biologiezentrum.at

Anz. orn. Ges. Bayern 23, 1984: 225–231

Mehrjähriges Auftreten desselben Fischadlers *Pandion haliaetus* mit Paarbildung und Ansiedlungsversuchen am NSG Aalkistensee/Württemberg

Von **Manfred Heller**

1. Vorbemerkungen

Im September 1980 hatte ich Gelegenheit, einen über 31 Tage auf dem Durchzug rastenden Fischadler am NSG Aalkistensee zu beobachten (HELLER 1981, Anz. Orn. Ges., Bayern 20). Am 50 ha großen Naturschutzgebiet war dabei die Möglichkeit geboten, den Tagesablauf des Adlers auf relativ geringe Entfernung von 50–200 m Distanz zu studieren. Bei diesen Studien kam mir der Gedanke, ob ich den in über 100 Std. Beobachtungszeit mir vertrauten Adler wohl einmal wiedersehen würde und daß es sehr reizvoll sein müßte, zu wissen, ob der damals beobachtete Adler wieder einmal oder vielleicht sogar regelmäßig den Aalkistensee als Rastplatz auf dem Durchzug aufsuchen würde.

Doch im freien Feld sind Fischadler visuell, von geringen Größenunterschieden abgesehen, kaum unterscheidbar. So konnte ich einen möglichen Identifizierungsversuch nur auf das individuelle Verhalten des mir sehr vertraut gewordenen Adlers begründen. Der 1980 so lange beobachtete Adler hatte die Eigenheit, bei Störungen am See diesen zu verlassen und mitten auf der nördlich angrenzenden Ackerfläche niederzugehen, oftmals nahm er dabei den gefangenen Fisch zum Kröpfen mit. Wurde der Adler auch dort durch hassende Krähen oder nachgehende Menschen erneut bedrängt, flog er zum östlich angrenzenden Stromberg und kreiste dort so lange im Hangaufwind bis die Gefahr vorüber war, so nach 10–20 Minuten kam er dann im Gleitflug zum See zurück.

In der nachfolgenden, auf 4 Jahre Beobachtungszeit basierenden Studie wird beschrieben, daß es vermutlich gelang, den Fischadler von 1980 nicht nur aufgrund seiner Verhaltenscharakteristika zu erkennen, sondern ihn auch nach Vergleich mit Fotos aus dem Jahre 1980 durch ein individuelles Kennzeichen am Gefieder zu identifizieren. Dem höchstwahrscheinlich weiblichen Fischadler fehlte das sonst typische dunkle Band im weißen Brust- und Bauchgefieder.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern

Besonders bemerkenswert war der sprunghafte Anstieg der Fischadlerfeststellungen. In der kurzen Zeit von drei Jahren (1981–83) verdoppelten sich die Fischadlernachweise gegenüber dem Zeitraum von 1966–1980 von 76 auf über 140 Nachweise. Vermutlich hängt die starke Zunahme der Fischadlerbestätigungen am Aalkistensee mit der Verbesserung der Bestände in der benachbarten DDR (HEMKE, 1983) zusammen, aber auch mit den verbesserten Nahrungsverhältnissen durch die in den letzten Jahren neuangelegten Seen im direkten Umfeld des Aalkistensees. Wie 1980 konnten 1982 und 1983 nistmaterialtragende Fischadler beobachtet werden, dieses Mal aber zur Brutzeit; auch waren in beiden Jahren mehrmals wochenlang zwei Adler gleichzeitig am See festzustellen.

Ich danke den Herren K. ARNOLD, J. CHRISTALLER, W. VON EISENGREIN, G. EVERS, C. FRENCK, H.-O. GÄSSLER, R. KÖNIG und G. SCHNIZ für die Überlassung von Beobachtungsmaterial.

2. Gebiets- und Biotopbeschreibung

Das 50 ha große Naturschutzgebiet Aalkistensee liegt 4 km westlich der Klosterstadt Maulbronn/Enzkreis. Der See wurde vor etwa 800 Jahren von Mönchen aufgestaut und hat heute noch eine freie Wasserfläche von ca. 750×200 m. An den Längsufern wird der See von einem 20–80 m breiten Schilfgürtel gesäumt; der alte Damm im Westen ist bewaldet, im Osten fließt die den See speisende Salzach durch ein 200×500 m großes Schilfgebiet mit eingelagerten Bruchwäldchen und Pappelüberhältern. Rings um den See stockt ein Gürtel aus ca. 150–200jährigen Schwarzpappeln, vielhundertjährigen Silberweiden mit jüngeren Erlen- und Eschenbeständen. An das längliche Südufer grenzt nach kurzem Wiesenstreifen 35 km² Laubwald, an das nördliche Längsufer nach 500 m breiter Ackerfläche wieder Laubwald, im Osten dehnen sich die 150 km² großen Strombergwaldungen und im Westen liegt ein aufgelockertes Feld-, Wald-, Wiesengelände. Von einem kleinen Gehöft und einem Café aus der Jahrhundertwende abgesehen, sind die nächsten Ortschaften 2–4 km vom See entfernt. Dadurch bietet der Aalkistensee noch einen Anblick relativ unberührter Naturlandschaft. Durch strenge NSG-Verordnungen ist der See vor jeglichem Rummelbetrieb geschützt (kein Baden, Bootfahren etc., Angeln ist nur am Damm erlaubt).

Obwohl der Aalkistensee mit 25 ha, davon 13 ha offene Wasserfläche, noch immer das größte stehende Gewässer im Kraichgau darstellt, gibt es im Umkreis von ca. 10–15 km weitere 30 größere und kleinere Seen, die meisten in den letzten 10 Jahren neu angelegt, was die Nahrungsgrundlage der Fischadler wesentlich verbessert hat. Beispielhaft seien die nächstgelegenen Jagdgründe der Fischadler genannt: Ölbronner Fischteiche (2 ha) 2 km Südwest, Wannenwaldseen (4 ha) 3 km Südost, Roßweiher (12 ha) mit Reut- und Schmietränksee (3 ha) 5 km Ost, Tiefer See (3 ha) 4 km Ost, Kraichsee (3 ha) und Bernhardweiher (4 ha) 6 km Nordost, 5 Fischteiche im Mettertal (5 ha) 7 km Ost, Flußlauf der Enz (bis 50 m breit mit

www.biologiezentrum.at

Staustufen) 7 km Süd und in etwas größerer Distanz die drei Zaberfelder Stauseen (25 ha) 13 km Nordost und weitere 7 neuangelegte Weiher (30 ha) bei Gündelbach/Illingen 15 km östlich.

3. Fischadlernachweise und Verhaltensbeobachtungen

Nach fast zwei Jahrzehnten konnte 1981 wieder ein Sommernachweis erbracht werden, und zwar hielt sich ein Adler vom 25.7.–31.7.1981 rastend am See auf. Ein weiterer Fischadler wurde vom 20.9.–26.9.1982 am Aalkistensee beobachtet, möglicherweise das gleiche Exemplar. Obwohl ich alle Fischadler genau studierte, paßte keiner in das Verhaltensschema des 1980 beobachteten Adlers.

Am 25.3.1982 taute nach einem langen Winter der letzte Schnee und bereits am 27.3.82 hielt sich der erste Fischadler dieses Jahres am noch nicht völlig eisfreien See auf. Freunde berichteten mir auch, daß dieser Adler öfters inmitten der Feldfläche landen würde. Am 3.4.82 sah ich den Adler inmitten der Äcker sitzen. Auffallend an diesem großen Adler war das fehlende Brustband; ein Fotovergleich mit dem monatelang rastenden Adler von 1980 ergab, daß auch dieser ein fast makellos weißes Brustgefieder besaß. Am Nachmittag des 3.4.83 sahen zwei DBV-Mitglieder aus Bretten wie der Adler einen großen Ast und zweimal Halme westwärts transportierte.

Am 5.4.82 erhob sich der Fischadler mit einem etwa fußballgroßen Grasballen in den Fängen, den er genau wie 1980 zu den Hochspannungsmasten, 1,5 km westlich des Sees, hinübertrug. Nach einer halben Stunde war der Adler zurück, riß erneut an gleicher Stelle einen Grassoden aus und flog mit diesem westwärts davon. Auch am 6.4.82 konnte ich den Adler Dürräste, aus Pappelwipfeln abgebrochen, und viermal Grassoden zum westlichen Wald transportieren sehen. In Seenähe wurden nur größere Äste und Grasballen aufgegriffen, so daß ich annahm, daß kleinere Äste und Zweige im Wald abgebrochen wurden.

Da ich unbedingt den Horst finden wollte, flog ich mit einem kleineren Flugzeug alle westlich des Sees gelegenen Wälder ab, wie dies POSTUPALSKY (1977) zur Zählung der Fischadlerhorste in den nordöstlichen USA anwandte. 2 km westlich des Sees war ein Rotmilanhorst geradezu fischadlertypisch in der Krone eines Kiefernüberhälters angelegt, aber er war wie seit vielen Jahren schon wieder vom fast ganzjährig anwesenden Rotmilan bezogen. Im darauffolgenden Sommer erhielt ich Informationen, daß sich Anfang April ein Fischadler auf einem Schwarzmilanhorst aufgehalten habe. Dieser Horst liegt ca. 3 km nordwestlich des Aalkistensees auf einer starken Eiche, die exponiert an einer Waldkante steht. Am 13.4.82 konnte

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern

ich den Adler bei leicht vereistem See, Schneeschauern bei –2° C und geschlossener Schneedecke, das letzte Mal beobachten; somit war der Nistmaterial tragende Fischadler vom 27.3.–13.4.82 kontinuierlich anwesend, ein zweiter Adler konnte in dieser Zeit nicht bestätigt werden.

Äußerst gespannt wartete ich auf die Ankunft der Fischadler im Jahre 1983. Bereits am 31.3.83 bemerkte ich Fischrupfungen (Schuppen, Schwimmblase, Gedärm etc.) unter zwei Kröpfbäumen am See. Auf Nachfrage bestätigte mir der Gewässerwart zwei gleichzeitig rastende Fischadler am 28.3.83. Am 2.4.83 konnte ich einen davon bei tiefliegender Wolkendecke und Dauerregen am See entdecken; sein anhaltendes Rufen von einer Silberweide herab verriet mir seinen Standort. Kurz darauf brach ein Adler krachend einen Dürrast ab, den er westwärts über den Damm hinwegtrug, mehr konnte ich bei schlechter Sicht nicht erkennen. Am 5.4.83 bei eisigem N-Ost mit Graupelschauern, jagte ein Fischadler am See, ein zweiter Adler mit reinweißer Brust blockte auf einem meterhohen Grenzstein an der Ackerkante, von dem er anhaltend rief. Der erste Adler stürzte ins Wasser und zog einen kleineren Fisch heraus, den er zur Ackerfläche trug, um ihn offensichtlich dem zweiten Adler zu übergeben, doch vorher flog ihm dieser entgegen. Plötzlich war ein Rotmilan *Milvus milvus* da, der den beutetragenden Fischadler sofort bedrängte. Beide Adler riefen in höchster Erregung während der Rotmilan synchron hinter den Abwehrflugbewegungen des beutetragenden Adlers hinterherkurvte. Der Zweikampf dauerte etwa 15 Minuten. Dabei folgte der Milan noch dem Adler als dieser bloß als Punkt erkennbar in die Höhe gesteilt war. Viele Male stieß der Milan auf den Fischadler herab oder rempelte ihn von der Seite an, bis er plötzlich wie ein Stein hinter etwas herstieß, was der Adler fallengelassen hatte, offensichtlich dessen Beute. Gleich darauf kam der Fischadler im Gleitflug zum See herunter, überflog diesen die Länge nach und verschwand im westlich gelegenen Wald. Den zweiten Adler hatte ich von Anfang an aus den Augen verloren.

Der für den Aalkistensee zuständige Gewässerwart und ich konnten zwei gleichzeitig anwesende Fischadler vom 4.–8.6.1983 feststellen, die durch unterschiedliche Brustschilder und Größe unterscheidbar waren (Fotos); so fehlte dem größeren Adler wiederum das charakteristische Brustband.

Am 4.7.83 beobachteten mehrere Angler des ASV Maulbronn wie ein Fischadler am Damm eine Schleie erbeutete und diese zum Wald trug. Am 22.8.83 jagte ein kleiner Fischadler mit stark ausgeprägtem Brustschild am benachbarten Roßweiher, fing einen Karpfen und trug diesen zum Aalkistensee; wiederum kreiste ein kleiner Fischadler am 26.8.83 über dem Aalkistensee.

www.biologiezentrum.at

Am 1.9.83 überquerte ein großer Fischadler den Damm westwärts in Richtung Wald mit einem kleineren Fisch in den Fängen.

Am 10.9.83 überflog den Roßweiher aus Richtung Zaisersweiher ein Fischadler ohne zu jagen, während ein 2. Adler am Aalkistensee ruhte.

Am 14.9.83 stand ein wiederum auffallend kleiner Adler auf dem Ruhebaum des kleineren Adlers vom Juni diesen Jahres, einer wipfeldürren Weide beim Salzach-Delta; nachmittags im Sturm rüttelte ein zweiter Adler 50 m neben dem aufgebaumten Exemplar.

Am 17.9.83 bei unfreundlichem Nieselwetter strich ein sehr großer Fischadler ohne erkennbares Brustschild zur in den See gestürzten Pappel am Nordufer des Aalkistensees, ruhte kurz und flog dann ohne Jagdversuch in Richtung Roßweiher ab. Dort konnte ich denselben Vogel 2 Stunden später bei einer 20minütigen erfolglosen Flugjagd wieder beobachten.

Am 18.9.83 kreiste der kleine Fischadler zusammen mit Bussarden, deren Flügelspannweite er höchstens um 20 cm überbot, zwischen Roßweiher und Zaisersweiher.

Am 24.9.83 konnte ich einen beutetragenden, großen Adler vom Aalkistensee zum westlichen Wald fliegen sehen.

Am 27.9.83, anläßlich einer offiziellen NSG-Begehung mit der Höheren Naturschutzbehörde, um für die Adler spezielle Schutzmaßnahmen vor Ort festzulegen, konnte der große, vermutlich weibliche Adler über dem Damm des Aalkistensees kreisend, bestätigt werden. Der Adler flog anschließend zu den Ölbronner Fischteichen und schraubte sich dort herunter um offenbar zu jagen. Am 8.10.83 wurde am Aalkistensee der letzte Fischadler beobachtet. Auffallend bei den Septemberbeobachtungen war, daß am Aalkistensee selbst wegen Wassertrübung durch Algen (25 cm Sichttiefe) kein Fisch erbeutet wurde, dennoch wurden woanders gefangene Fische am Aalkistensee verzehrt oder zum westlichen Wald getragen. Der jagdliche Aktionsradius wurde nach Osten und Norden bis auf ca. 15 km ausgedehnt und erfaßt dadurch etwa 30 Seen im Umkreis.

Außer im Mai (kaum Kontrollen) wurden 1983 in allen Monaten vom März bis September Fischadler am Aalkistensee oder in dessen näherer Umgebung beobachtet. Obwohl eine Paarbildung offensichtlich vollzogen war, gelang es nicht, den möglichen Horst zu finden oder Jungvögel zu beobachten. Nachdem auch im September mehrfach zwei größenmäßig gut unterscheidbare Fischadler am See beobachtet wurden, wenn auch nur einmal (14.9.83) direkt nebeneinander, gehe ich davon aus, daß in dieser Zeit zwei Adler gleichzeitig anwesend waren. Es ist wahrscheinlich, daß es sich um das schon im April und Juni 1983 bestätigte Adlerpaar handelte, da der größere, also weibliche Vogel als Individuum stets an dem makellos weißen Brustgefieder zu erkennen war.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern

1984 wurde der erste Fischadler bereits am 23. März jagend am See angetroffen, am 24. 3. 84 waren es bereits 2 Exemplare, die bis zum 5. 4. zusammenblieben. Balzhandlungen, außer dem Tragen einer Kiefernborke beim Roßweiher am 4. 4. und einer Beuteübergabe – ebenfalls im Roßweihergebiet – am 2. 4. 84 keine. Danach blieben die Adler bis zum 23. 5. verschwunden. Sowohl am Roßweiher wie Aalkistensee gab es wieder eine Beobachtungsreihe von 2 gleichzeitig anwesenden Adlern am 23. 6. und die eines einzelnen Fischadlers vom 12. 6.–23. 6. 1984 durch diverse Beobachter.

Schlußfolgerung

Aus den Beobachtungen 1982 und 1983 möchte ich den Schluß ziehen, daß der von mir 1980 intensiv studierte Fischadler aufgrund seiner individuellen Gefiederzeichnung den See 1982 und '83 wieder besuchte.

Im Jahre 1981 gab es 14, 1982: 27, 1983: 25 und bis 8/84 27 Bestätigungen, darunter auch Nachweise mit mehrwöchiger Aufenthaltsdauer. 1982 konnten außerdem über die Dauer von 8 Tagen, 1983 an 16 und 1984 an 14 Tagen zwei gleichzeitig sich am See aufhaltende Fischadler festgestellt werden. Insgesamt hat sich dadurch die Summe der Fischadlernachweise am Aalkistensee auf 169 erhöht (2 gleichzeitig anwesende Adler wurden als ein Nachweis gewertet).

Die starke Zunahme der Fischadlerbestätigungen am Aalkistensee wird neben der Stabilisierung der Brutvogelbestände in der DDR durch Rückgang der DDT-Kontamination (Hemke, 1983) auf die Neuanlage von Stauseen und Teichanlagen im Umfeld des Aalkistensees zurückgeführt (30 Seen in 15 km Umkreis), dadurch hat sich die Nahrungsgrundlage der Adler wesentlich verbessert.

Summary

Observations of Apparently the same Osprey *Pandion haliaetus* in Different Years

Osprey observations in a pond area in Wurttemberg probably indicate that the same individual visited the site in several years and may have made a breeding attempt. The conclusion is based on behavioural traits and the breast pattern.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U., K. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4, Falconiformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt

HELLER, M. (1981): NSG Aalkistensee – Naturkundliche Beschreibung mit Schwerpunkt Vogelwelt. Veröff. Naturschutz u. Landschaftspflege Bad.-Württ. 53/54: 357–381, Karlsruhe.

HELLER, M. (1981): Beobachtungen an einem Fischadler auf dem Herbstzug am Aalkistensee, Württemberg. Anz. orn. Ges. Bayern 20, 1981: 155–167.

HELLER, M. (1983): Zur Avifauna der NSG Aalkistensee und Roßweiher bei Maulbronn/Enzkreis. Veröff. Naturschutz und Landschaftspflege Bad.-Württ. 57/58: 171–176, Karlsruhe 1984.

MOLL, K. H. (1962): Der Fischadler. Neue Brehm-Bücherei 308. Ziemsen-Verlag, Wittenberg. DDR.

POSTUPALSKY, S. (1977): The status of the osprey in Michigan. Transaction of the North American Osprey Research Conference. University of Wisconsin Press, 153–165. USA.

HEMKE, E. (1983): Vom Nisten des Fischadlers in der DDR. Lounais-Hämeen Luonto 69/1983, 32–33. Finnland.

Anschrift des Verfassers:
Manfred Heller,
Am Wolfsberg 87, D-7143 Vaihingen a. d. Enz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 23_2-3

Autor(en)/Author(s): Heller Manfred

Artikel/Article: Mehrjähriges Auftreten desselben Fischadlers Pandion haliaetus mit Paarbildung und Ansiedlungsversuchen am NSG Aalkistensee/Württemberg 225-231